



DER WENGIANER

Patria Amicitia Scientia

Après l'entr'acte

*Rückblick auf ein Interregnum und
ein rauschendes Fest*

Zeitgenössisch aktiv

Zur Entwicklung der Aktivitas

Herbstfreuden

11.11.11 auf der Aare

Nr. 3
Oktober 2011
123. Jahrgang
www.wengia.ch





In dieser Nummer

Zu dieser Ausgabe	67
Grusswort des alten CR's	68

Aktivitas

Fazit zur Entwicklung der Aktivitas	
2007-2011	69
Fuxifizierung	72
Nauenfahrt	73
Programm Herbstsemester	75
Sommernachtfest	76

Altherrenschaft

11i-Fahrt zum 11.11.11	77
Kandidatur des neuen Komitees	78
Jahresbericht des Präsidenten	79
Dridoweso	81
Moto Wengia	83
Einladung zur GV	85

Misteli AG

Einladung zur GV	86
Geburtstage, Verdankungen	88
Nekrologe	90
Adressänderungen	95
Impressum	95
Todesanzeigen	96

Erscheinungsplan

Redaktionsschluss

Auslieferung

124. Jahrgang

31. Dezember 2011

12. Februar 2012

30. April 2012

30. Juni 2012

15. August 2012

5. Oktober 2012

DER WENGIANER

Zu dieser Ausgabe

„Vom Verdeck sah ich mit Vergnügen die Insel Capri“

GOETHE, Italienische Reise,
14. Mai 1787

Das Leben ist kurz und – man weiss es inzwischen – kein einziger Spass. Dennoch, man hat den Eindruck, dass sich ganz Solothurn über das jüngste Kind der lokalen Gastronomiewelt freut, zumal dieses Kind als ein napolitanisches Bijou gelten darf. Mit der Betriebsaufnahme des AnaCapri hat das lange Ringen um ein passendes und wirtschaftliches Restaurationskonzept am Friedhofplatz seinen glücklichen Abschluss gefunden.

Wir erinnern uns: Lange stand das Misteli im dogmatischen Bann „gutbürgerlicher Küche“, unbesehen von Rentabilitäts- und Geschmacksfragen. Nach einem kurzen Ausflug in die Erlebnisgastronomie erkennen wir, dass unser Verbindungslokal nur Erfolg haben wird, wenn es die Wengianer auch selber gerne besuchen. Stilfragen können nicht an den Markt delegiert werden nach der Devise, „mir gefällt’s zwar nicht, aber der Zins fliesst“. Vielmehr gilt: Wenn sich der Wengianer am Stamm wohl fühlt, fühlt sich die Welt wohl! Im Nachhinein sind indes Belehrungen und Benotungen

einfach. Es darf nicht übersehen werden, dass seit dem Liegenschaftserwerb viele Misteli-Entscheide in einem Korsett drückender Kosten zu fällen waren.

Unter solchen Zwängen mussten die römischen Cäsaren wahrlich nicht leiden. Nach den Berichten SÜETONS erdachte sich der Kaiser TIBERIUS in seiner Zurückgezogenheit auf Capri ein mit Polsterbänken ausgestattetes Lokal als Ort für geheime Ausschweifungen (*sellaria excogitavit, sedem arcanarum libidinum*). Den reich gedeckten Tisch auf den Polsterbänken im Restaurant und die geheimen Ausschweifungen auf den Holzbänken im Kneiplokal – so mögen wir es, capresisch-kaiserlich.

Gregor Wild v/o Cicero



Grusswort des alten CR's

Liebe Leser!

Schon sind zwei Jahre vergangen und die Zeit des interimistischen Komitees unter der Führung unseres AH-Präsidenten Andreas Eng v/o Cato ist bereits dahingeflossen. Dies ist ausnahmsweise einmal nicht den anthropogenen CO₂-Emissionen zuzuschreiben, sondern ganz einfach dem Gang der Zeit. Ich blicke auf zwei kreative, spannende, zuweilen traurige sowie auch recht hektische Redaktionsjahre zurück. Unter der kundigen Beratung von Jörg Kiefer v/o Riss, dem gestalterischen Flair von Jürg Orfei v/o Swan und der realökonomischen Führung unseres AH-xx Ronald Trächsel v/o Histor haben wir es geschafft, dem Wengianer ein neues Erscheinungsbild zu verpassen. Was für ein Zufall, dass ich schon zu meiner Aktivzeit (1978/79) als CR der damaligen Aktivitas den Wengianer von der Bleisatz-Druckerei Zepfel in die moderne Druckerei von Hans Ulrich Habegger v/o Storch überführen durfte. Damals mussten die Aktiven noch den gesamten Wengianer eigenständig gestalten und dann dem AH-CR – damals war das unser Riss – zur Genehmigung vorlegen. Nun denn! Riss und ich waren mit zuverlässiger Sicherheit immer wieder mit der Neugestaltung des Wengianers gemeinsam am Werk.

Krass war die Zäsur, als wir alle vom Tod unseres hoch geschätzten Kommilito-

nen Riss erfahren mussten. Noch voll der Trauer mussten wir uns an die nächste Ausgabe des Wengianers machen. Wenn ich „wir“ schreibe, so hat dies eine ganz wichtige Bewandtnis. Heute wird der Wengianer nicht mehr von einer einzigen Person getrieben! Wir sind ein ganzes Team, das sich um den Wengianer gekümmert hat und auch weiterhin kümmern wird! Ich danke hier an dieser Stelle all Jenen, die sich am Wengianer beteiligt haben: AH-Präsident Andreas Eng v/o Cato, die Aktivpräsidenten Pascal Zumstein v/o Savas und Tim Felchlin v/o Quentin, den Aktiven CR's Patrick Spielmann v/o Phantom und Kay Wini-störfer v/ Sofix, Lukas Künzler v/o Silius, Gregor Wild v/o Cicero, Markus Reber v/o Homer. Ganz besonderer Dank gebührt Jürg Orfei v/o Swan, der die Neugestaltung des Wengianers realisiert hat und der auch für jede Ausgabe das Layout erstellt - pro Ausgabe sind dies jeweils rund zwei Tage Arbeit.

Neben vielen Erfolgen und guten Artikeln schlichen sich natürlich auch Fehler ein, die kundige Leser sofort entdeckten und uns Rückmeldung gaben. Ich danke alle denen, die sich so aktiv um den Wengianer bemüht haben und uns geholfen haben, die Qualität zu verbessern. Gerade heute mit all den vielen medialen Eindrücken über Radio, TV und Internet –



Aktivitas

und das noch in jeder Lebenslage – ist es für mich nicht selbstverständlich, dass sich noch jemand hinsetzt und uns eine Rückmeldung gibt. Ich freue mich ob der Tatsache, dass Euch so viel an unserem Organ gelegen ist.

Aufgrund der Tatsache, dass der allergrösste Teil des Redaktionsteams bestehen bleibt, kann ich Euch versichern, dass sich der Wengianer auf stabilem Terrain befindet. Uns werden keine Spekulanten ins Wanken bringen; Auch die Nationalbank muss nicht eingreifen. Die Wengia war schon immer eine der zuverlässigsten und stabilsten Währungen.

Mit grün-rot-grünen Grüssen

Michel Monteil v/o Korsar

Fazit zur Entwicklung der Aktivitas 2007-2011

Nachdem nun die Aktivitas endgültig völlig selbsttragend geworden ist und ein Wechsel im AH-Komitee ansteht, soll mit diesem Artikel der Altherrenschaft folgender Vorschlag vorgestellt werden: die Schaffung einer neuen Charge „Aktivitasbeauftragter“. Damit würde den Erfahrungen der letzten Jahre Rechnung getragen werden.

Jedenfalls steht fest, dass die Behauptung, Studentenverbindungen seien allein statischen, gar reaktionären Charakters, nicht unbedingt zutrifft. Zumindest, wenn man die Entwicklung der Aktivitas der Wengia in den letzten vier Jahren beobachtet und mitverfolgt hat. Seit dem Sommer 2007 ist Vieles in die Wege geleitet worden, welches auf eine flexible Dynamik innerhalb unserer Rei-

hen schliessen lässt. Schliesslich sind seit dem Wiederaufleben der Aktiv-Wengia mehrere Dutzend Kantonsschüler in unsere Reihen eingetreten, was man vor der erheblichen Krise in dieser Art kaum erwartet hätte.

Mit Tim Felchlin v/o Quentin führt der vierte Präsident (nach Alexander Stanisljevic v/o Gagarin, Philipp Stampfli v/o Lingua und Pascal Zumstein v/o Savas) seit 2008 eine Corona, deren Mitgliedergrösse konstant mit einer zweistelligen Zahl beziffert werden kann. Es ist überdies auch sicherlich nicht völlig aus der Luft gegriffen, wenn die Behauptung aufgestellt wird, dass unser Erfolg sich positiv auf den gesamten Verbindungsplatz Solothurn ausgewirkt hat – konnten doch mittlerweile alle Verbindungen ihren Aktivbetrieb wiedereröffnen. Es gereicht uns zur Ehre, wenn dies im „Windschatten“ eines grün-rot-grünen Flaggsschiffes von statten gehen konnte; nur spöttelnde Mathematiker sprächen trocken von einem „was zu beweisen war“.

Selbstverständlich darf dies aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch bei den anderen Verbindungen dahingehend interne Bestrebungen unternommen wurden, denen die Referenz erwiesen sein soll. Trotzdem: diese Konstellation – alle Verbindungen wieder mit Aktiven – ist in jeder Hinsicht begrüssenswert. Dies fördert die Bestrebungen, ein klares Bild dessen zu gestalten, was die Wengia genau ausmacht und worin der Unterschied zu den anderen Verbindungen bestehen soll. Es wird sich dabei noch weisen, ob in allen Fällen wieder die

„alten Spezifitäten“ fortgeführt werden – schliesslich muss der Entschluss, den Schwerpunkt auf gewisse Tätigkeiten (in unserem Fall bekanntlich die Beschäftigung mit Politik und Wissenschaft im Rahmen von Referaten und Sitzungen; bei der Arion das Singen usw.) zu legen, von den Aktiven selber kommen. An dieser Stelle liegt der springende Punkt: hemmt man die Dynamik und den Gestaltungsfreiraum des Burschenconvents, so legt man dem Gedeihen der Aktiven vermutlich vor allem Steine in den Weg, ohne einen konstruktiven Beitrag geleistet zu haben.

Lässt man aber im Gegenzug den Aktiven uneingeschränkte Freiheiten, so läuft man andererseits Gefahr, die Konturen des Aktivbetriebs dergestalt verwischen zu lassen, dass man ab einem gewissen Punkt nicht mehr von einer farbetragenden Studentenverbindung sprechen kann. Meines Erachtens nach handelt es sich weder bei der einen noch der anderen Variante um einen „Königsweg“ für uns; beide zielen an dem vorbei, was für die Wengia wünschenswert ist. Erstrebenswert dürfte vielmehr eine Kombination beider Denkmuster sein.

Im Rahmen einer „Vorgabe“, eine farbetragende Studentenverbindung inklusive Comment und mit gewissen Formen zu bleiben sowie die uns eigenen Traditionen und Gepflogenheiten bewusst zu pflegen und zu erhalten, soll dem jeweiligen Vorstand die Möglichkeit eingeräumt werden, die Eckpunkte des Programms nach seinen Gesichtspunkten zu gestalten. Nach meinem Dafürhalten

war die Krise 2007 primär die Folge von einem Kurs, der über mehrere Jahre hinweg bei der erwähnten Kombination von Regel und Freiraum zu stark Letzteres betont hat; eine Korrektur zur rechten Zeit hätte vielleicht einiges verhindern können. Es wäre töricht oder zumindest nicht realistisch, zu glauben, so etwas könne nicht wieder passieren. Eine rechtzeitige Kurs-Korrektur wäre durch einen „Aktivitasbeauftragten“ künftig gewährleistet. Will die Wengia den Aktiven helfen, künftige Herausforderungen zu meistern, muss ihnen zur Seite gestanden werden. Die Kompetenzen eines allfälligen „Aktivitasbeauftragten“ müssten zuerst klar umschrieben und definiert werden; keinesfalls darf der BC einfach bevormundet werden. Dieser muss immer das letzte Wort in den Aktivangelegenheiten haben. Aber so wäre eine Institution geschaffen, welche den Burschen mit Rat und Tat zur Seite stünde, ohne direkt in die Geschäfte einzugreifen. Dieser Beauftragte könnte beispielsweise regelmässig Einsitz nehmen in den Sitzungen des BC und des AH-Komitees (entweder auf Wunsch gemäss der Traktandenliste oder z.B. quartalsweise), ab und zu Anlässe besuchen u.ä. So wäre nicht nur der Kontakt zwischen Altherrenschaft und Aktivitas hergestellt, sondern auch gewährleistet, dass bei sich anbahnenden Problemen Unterstützung geleistet werden kann. Fest steht: je weniger Arbeit dieser zu leisten hat, desto besser wäre es (weil nämlich alles rund läuft). Würde sich aber eine negative Entwicklung abzeichnen – welcher Art auch immer – könn-

te diese frühzeitig konstatiert werden. Letztendlich würde auch der AH-Präsident ein wenig entlastet werden.

Bei vielen anderen Verbindungen existiert eine ähnliche Charge bereits; auch für uns wäre sie definitiv eine Option, die zumindest geprüft werden sollte.

In gewisser Weise wäre dies auch der Abschluss der Bestrebungen, die seit 2007 im Gange sind: der Wengia eine blühende und stolze Aktivitas zu schaffen und zu erhalten – ut vivat, crescat, floreat!

Lukas Künzler v/o Silius





Fuxifizierung vom 27.8.2011

Jedem Spe-Fux wird nach bestandenen Fuxenexamen die Ehre zuteil, nähere Bekanntschaft mit dem Märetbrunnen zu machen. Auch am Samstag, dem 27.8. wurde dieses Ritual zelebriert. So dürfen sich nun wieder neun weitere Täuflinge stolz „Fux der Wengia nennen“.

Der Nachmittag begann für die Füxe in Spe mit der Prüfung. Wir Burschen konnten feststellen, dass der theoretische Teil jedenfalls sitzt. Mit dem Gesang taten sich einige schwer - bekanntlich singt es sich besser, wenn man schon einige Töpfe vertilgt hat – deshalb drückten wir ein Auge zu. So ging es dann mit bestandener Prüfung ins Anacapri zum Taufgotteliesen. Die Stimmung war ausgelassen, dennoch spürte man eine leichte Nervosität seitens der Täuflinge. Die Anspannung verschwand aber mit jedem geleerten Glas Wein ein bisschen.

Langsam begaben wir uns dann in unseren Keller, wo sich die angehenden Füxe

für die Taufe umzogen. Nach kurzer Zeit standen wir schon in der Cortège und marschierten singend und erhobenen Hauptes zum Brunnen. Die Aktivitas stand nun in einem Halbkreis auf dem Platz und wartete auf die Anweisungen des Fuxmajors.

Nach und nach wurden die Spe-Füxe aufgerufen, durften sich das Gedicht ihres Leibburschen zu Gemüte führen und wurden kurz darauf im Brunnen getauft. Ganz euphorisch liessen sie das Austreiben der Spe-Fuxenflausen durch die Peitsche des Fuxmajors über sich ergehen. Danach machten wir uns für den Rückmarsch ins Kneiplokal bereit. Angekommen, zogen die Getauften ihre Anzüge wieder an und warteten auf den Fuxenritt. Dabei wurde jedem das Band übergeben, das er nun voller Würde tragen darf. Danach wurde locker und entspannt gekneipt bis auch dieser Abend einmal endete. CR



Nauenfahrt 2011

Viel zu früh besammelten wir uns auf dem Bahnhof Solothurn, um an die Nauenfahrt reisen zu können. Hätte unser Mitaktiver Schläck am Vorabend nicht seine Geburtstagsparty gegeben, wäre die Aktivitas wohl etwas fitter gewesen, aber immerhin schafften wir es seit langem zum ersten Mal wieder, als Aktivitas an der Nauenfahrt teilzunehmen.



Auf dem Bahnhof besorgten wir uns Frühstück, trafen noch weitere Nauenfahrer an und liessen uns nach Luzern chauffieren. Dort deckten wir uns mit den nötigen Lebensmittel für die Fahrt nach Buochs ein. Pünktlich um 10 Uhr betraten wir den Nauen und gesellten uns zur fröhlichen Schar der grünbemützten Schiffer. Wie immer tuckerte der Nauen Max durch das Luzerner Seebecken, vorbei an Weggis und Vitznau und kurvte nach dem Bürgenstock hart Steuerbord Richtung Buochs.



Die Stimmung an Bord war entgegen dem Wetter nicht nur gut, sondern auch feucht(-fröhlich). Oberschiffer Gnom begrüusste die Wengianer, Besen, Kinder und weitere Anhänge. Der Anlass sollte wie in den Vorjahren dem bewährten Muster folgen.



Wir Aktive diskutierten, verbesserten die Welt, jassten und insbesondere die Jungen legten die Basis für die erfolgreiche Fuxenprüfung über den Biercomment.

In Buochs angekommen, enterten wir in traditioneller Art und Weise den Brätliplatz, verdrängten anwesende Hobby-



griller charmant von ihren Feuerstellen und rösteten auf den hervorragend präparierten Feuern unsere Würste. Satt und von Bier und Sonne etwas matt, legten wir uns ins Gras, frei nach dem Motto: Grillen, Chillen, Bierli Killen! Bevor alle eingeschlafen waren, behändigten wir uns des Fussballs und liessen unserer restlichen Energie freien Lauf. Obwohl in Buochs die Engelberger Aa mündet und das Seebecken entsprechend kalt ist, wagten wir uns ins Nass.

Sehr abgekühlt und wach folgten wir der Altherrenspur, dem Quai entlang. Wir schafften es aber nicht bis zum Kaffee, sondern mieteten spontan ein Pedalo, mit dem wir versuchten, die Aa hochzufahren. Dieses Unterfangen mussten wir jedoch rasch aufgeben, weil A) die Fließgeschwindigkeit des Gebirgsbaches ungleich stärker unserer Tretgeschwindigkeit war und B) die Regel: *voller Bauch pedalt nicht gern* zum Tragen kam, sowie C) ein Hopfenkrampf in den malzgeschwängerten Waden und Oberschenkel die sportliche Leistung massiv minderte. Kurz danach sassen wir wieder auf dem Nauen und liessen uns singend nach Luzern schiffen.

Ein herzlicher Dank gilt Gnom, der auch dieses Jahr die Nauenfahrt organisiert hat, darin einzuschliessen ist auch Petrus, welcher für Sonnenschein und warmes Wetter sorgte.

Ein harter Kern, bestehend aus Teilen des AH-Komitees und Aktiven, beendete die Nauenfahrt auf dem Friedhofplatz in Solothurn und genoss noch ein feines Essen in unserem Ana Capri.

Patrick Agnéus v/o Stockhorn und Christoph Meyer v/o Saphir



Programm 1. Semester Schuljahr 2011/12

Datum	Anlass	Zeit & Ort
Mi. 21. Sep. 2011 /N	Fuxenstunde	18:00 Uhr Kneiplokal
Sa. 24.09.2011/S	Vortrag mit anschl. Oktoberfestkneipe	19:00 Uhr Kantonsschule anschl. Kneiplokal
Herbstferien		
Sa. 05.11.2011 /S	Kreuzkneipe mit Rodensteiner Fribourg	Fribourg Infos folgen
Mo. 07.11.2011 /N	Stiftungsfest Frühschoppen mit anschl. Singen in der Kanti	06:00 Uhr Kneiplokal
Mi. 09.11.2011 /N	Fuxenstunde	18:00 Uhr Kneiplokal
Sa. 12.11.2011 /N	Vortrag mit anschliessender Kneipe	19:00 Uhr Kantonsschule anschl. Kneiplokal
Sa. 19.11.2011	Altherren-GV	Landhaus, nach indiv. Bierfamilienessen. Infos folgen
Sa. 26.11.2011 /S	Kreuzkneipe mit Amicitia	19:30 Kneiplokal
Fr. 2.12.2011 /N	Chlausekneipe	19:30 Uhr Kneiplokal
Sa. 10.12.2011 /S	Crambambulikneipe mit Cortège	19:30 Uhr Alte Kanti / Franziskanerhof
Mi. 14.12.2011 /N	Fuxenstunde	18:00 Uhr Kneiplokal
Fr. 16.12.2011 /S	Weihnachtschränzli mit Damen	19:30 Kulturhof Weyeneth, Nennigkofen. Infos folgen
Weihnachtsferien		
Sa. 14.01.2012 /N	Bowling-Kneipe	Infos folgen
Mo. 16.01.2011 /N	Fuxenstunde	18:00 Uhr Kneiplokal
Fr. 27.01.2012 /S	Vortrag von Dr. Roland Beck „Werdegang des Schweizer Militärs“, anschliessend Kneipe	19:00 Uhr Kantonsschule anschl. Kneiplokal

Wochenendstamm bei Ansage im Kneiplokal „Zur vollen Lampe“. *Kursiv: fakultativer Anlass.*
 Kleidercomment (für Füxe immer mit Band): S = streng: Couleur, lange Hose, Hemd, Kittel, Krawatte. N = normal: Couleur, Wengia Poloshirt oder schönes Hemd (am Besten mit Krawatte)
 Fuxenutensilien: Schnur, Comment, Sackmesser, Schreibzeug, Feuer, Produktion & Kantenprügel
 (es gibt Kontrollen!!) Abmeldungen: Beber_{FM}, Cloeidu91@hotmail.com, (079 688 33 75) oder Sax_{xxx}, michael.me@hotmail.com (079 361 46 09) oder facebook-Gruppe mit Begründung!!
 Fuxenstunden: 50% sind Pflicht.



Sommernachtsfest

Sei es wärmstes Sommerwetter, deliziöses Essen oder das Bier, das mit der Aare unter uns um die Wette floss; alles trug zu einem unvergesslichen Abend im Aaregarten bei. Während ungefähr einer Stunde trudelten am Samstagabend, dem 20. August 2011 zahlreiche Couleuriker der weiterhin grössten Studentenverbindung Solothurns im Alten Spital ein. Mit den als „freiwillig bestimmten“ Spe-Füxen „Maybelline“ und „Jesus“ am Empfang, den eleganten Balldamen als Begleitung und der Begrüssung vom Altherrenkomitee durch dessen Präsidenten Cato, war die Grundlage für einen unvergesslichen Abend geebnet.

Die ganze Wengia wurde festlich bewirtet auf der Terrasse am „schönen Aarestrand“. Unter einem grünen Blätterdach glänzten die von der Sonne geröteten Köpfe.

Um eine weitere Perfektionierung der Stimmung bemüht, untermalte das „Swingdance Arkestra“ den gesamten Anlass vom späteren Nachmittag bis tief in die Nacht.

Mit der Zeit ging man in weiblicher und kühlflüssiger Begleitung in den Ballsaal im ersten Stock des Gebäudes. Dieser war mit grün-roten Flaggen festlich und geschmackvoll dekoriert; die halbmondförmigen Nischen in den Wänden wur-

den mit unseren Traditionsfarben Grün und Rot ausgeleuchtet.

Auch hier machte die gute Stimmung keine Rast und weiter wurde getanzt, getrunken, gegessen und gelacht. Zwischen den drei Buffetgängen wurde auch gesungen, da das „Swingdance Arkestra“ unseren Kantus „De brevitae vitae“ (Gaudeamus Igitur) präsentiert hat – mit dem Gesang der gesamten Wengia. Somit erstreckte sich der Ball viele schöne Stunden weiter zwischen Tanz und Musik, exzellentem und abwechslungsreichen Buffet und der angenehm kühlen Nacht auf der Terrasse mit der Aare im Hintergrund.

Für die Situation, kein Jubiläum der Wengia gefeiert zu haben, konnte man durchaus mit der Zahl der Teilnehmern zufrieden sein, ebenfalls mit der hohen und stolzen Präsenz einer löblichen Aktivitas und ihren Begleitungen, obwohl bei der Jungmannschaft das Tanzbein eher zögerlich und sparsam geschwungen wurde. Dieser Part wurde überwiegend von der Altherrenschaft, und vor allem vom Komitee übernommen, die genau wie in ihren sonstigen Amtshandlungen viel Dynamik und Vitalität zum Ausdruck brachten.

Genau dieses Komitee bestimmte auch den Namen „Entr’acte“, welcher in diesem Sinne als Zwischenspiel zu verstehen ist. Ein Zwischenspiel der Besetzung

des Altherrenkomitees, das sich in einer Übergangsphase befand und welche die aktuellen Amtsinhaber überbrückten.

Bis etwa zwei Stunden nach Mitternacht wurde gefeiert, getanzt und konsumiert...

Langsam aber sicher begann sich dann der Ballsaal zu leeren, man begab sich wieder an die frische Luft und genoss die Atmosphäre in vollen Zügen, trank noch ein Bier, tauschte sich weiter aus und fühlte sich wohl in zuvorkommender Bewirtung und angenehmer Gesellschaft. Während die Müdigkeit immer mehr übermannte, gingen immer mehr Wengianer ihres Weges und ein weiterer gelungener Anlass, welcher sogar Kurfürst Friedrich neidisch gemacht hätte, neigte sich dem Ende.

Das Ziel der Organisatoren, der Wengia einen unvergesslich tollen Abend zu



bereiten, scheint gelungen und zusammenfassend lässt sich sagen: Wohl verklungen und vivat Wengia!

August 2011, Philipp Eng v/o Horaz

Am 11. 11. 11, 11 Uhr 11 ein 11i-Bier auf dem 11i-Boot

Die ausserkantonalen Stämme ergreifen die Gelegenheit, dieses in einem Leben einmalige Datum würdig zu begehen.

Wir kommen "nach Hause", treffen uns am/beim Lido und lassen uns ab 10:45 Uhr von Tiki unsere Heimatstadt von der Aare aus näher bringen (max. 50 Personen, Preis: Fr. 20.-)

Im zweiten, für alle offenen Teil dieses Sonderanlasses besetzen wir das Restaurant Lido und pflegen bei Egli und Weisswein die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den Aussenstämmen und den "Daheimgebliebenen", inkl. Partnerinnen. Aktive, soweit sie sich an einem Freitag von der Schule losreissen können, sind herzlich eingeladen.

Die Berücksichtigung für die limitierte Bootsfahrt erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs bei Mungg (nur SMS an 079 653 16 01 oder mungg@wengia.ch)

Wir hoffen, dass viele bei dieser Würdigung des einmaligen Datums mitmachen werden und verbleiben mit grün-rot-grünen Grüssen, Topo, Lok und Mungg.

Die offizielle Komitee-Kandidatur

(Die Charge des Archivars ist noch vakant. Allfällige Bewerbungen nimmt Daniel Ritschard v/o Quart über quart2@wengia.ch oder 079 339 38 69 gern entgegen.)

Daniel Ritschard v/o Quart

Stalden 4, 4500 Solothurn. lic. oec. HSG, Senior Consultant, Mitgründer und -inhaber Webgearing AG. Aktiv 1993, FM und CR. OK Solothurner Verbindungstag (2008), 5-Farben Kantenfest, Übergangskomitee. CO-Webmaster wengia.ch. VR/Sekretär Misteli AG.

Präsident



Juri Niemetz v/o Larry

Brunnersberg 80, 4717 Mümliswil
MSc Economics und dipl. Handelslehrer
Verheiratet und Vater eines Sohnes.
Aktiv 1997, Fuxmajor; Übergangskomitee
Aktivitas Wengia.

Quästor



Jean Philippe von Burg v/o Trip

Sandmattstrasse 25, 4532 Feldbrunnen
Dr. med., Facharzt FMH Innere Medizin und
Medizinische Onkologie, Oberarzt.
Verheiratet, ein Sohn (unterwegs).
Aktiv 1993, Fuxmajor; Gründer der Aktivitas-
Frühlingsreise.

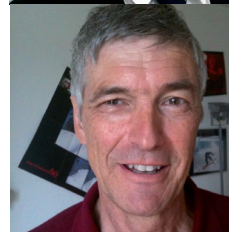
Aktuar



Frank Schneider v/o Flott

Alte Bernstrasse 54, 4500 Solothurn
Bankangestellter, pensioniert.
Verheiratet, 3 erwachsene Kinder.
Aktiv WS 68-69, Präsident; Altherrenkomitee
1978-1984, Quästor.

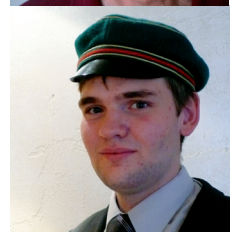
Beisitzender



Philipp Walther Stampfli v/o Lingua

Sälirain 5, 4500 Solothurn
Maschinenbaustudent ETH Zürich, ledig.
Aktiv 2009/2010, Präsident.

Aktivitas-
betreuer





Beginnen wir mit der Teil, der zweifellos am meisten interessiert: dem Wachsen und Gezeiten der Aktivitas. Nicht, dass der Besuch von Aussenstämmen oder die Pflege der Kontakte mit anderen Verbindungen auf dem Platz Solothurn unwesentlich wären, der Kern der Existenz der Alt-Wengia ist und bleibt die Aktiv-Wengia! Und diese bereitet nach wie vor viel Freude. Sowohl Pascal Zumstein v/o Savas (bis Sommer 2011) als auch Tim Felchlin v/o Quentin (ab Sommer 2011) mit ihren Komitees pflegen einen höchst erfreulichen Verbindungsbetrieb.

Sowohl quantitativ wie qualitativ steht die Aktivitas in einem bemerkenswerten Zustand da. Die Zeiten, als die Aussicht nach möglichst viel Alkohol einziges Motiv war, Wengianer zu werden, sind endgültig vorbei. Alte Traditionen werden wieder gelebt, das Kanten dürfte noch etwas besser werden, wobei der schöne Gesang noch selten ein Markenzeichen der Wengia war. Eines darf nicht vergessen werden: Auch wenn glücklicherweise wieder der Normalfall eingetroffen ist – eine enge Begleitung und ein waches Auge seitens des AH-Komitees sind weiterhin nötig. Für Anpassungen an die heutigen Umständen und Zeiten ist aber durchaus Platz. Schon beispielsweise allein die Tatsache, dass heute zwei Drittel der Kantonschüler weiblichen

Geschlechts sind, zeigt, dass wir uns in einem geänderten Umfeld bewegen.

Bermerkenswert ist die Renaissance des Verbindungswesens an der Kantonschule, haben doch zurzeit alle Verbindungen wiederum Aktive und sogar die Mädchenverbindung Adraستاia hat grossen Zulauf. Die Kontakte unter den Aktiven wie unter den Altherrenpräsidenten der Solothurner Verbindungen sind bestens, allseits hilft man sich, damit die Kontinuität gewahrt werden kann.

Ein weiteres Schwergewicht des Komitees wurde auf die Pflege der Aussenstämme gelegt, wobei übervolle Terminkalender nicht immer In-corporé-Besuche erlaubten. Wir besuchten den Leberberger-Stamm im Chutz Langendorf, den Zürcher Stamm, genossen einen schönen Sommerabend im Kreuzgarten in Mühledorf bei den „Buechibürgern“. Den Berner Stamm holten wir gar in unsere Alma Mater zu einer Rathausbesichtigung. Schade, dass die Studiosi an den Universitäten den Stellenwert der Aussenstämme für die Wengia nicht mehr zu würdigen wissen, der Nachwuchs fehlt leider da und dort.

Weiterer Höhepunkt des Berichtsjahres war die Nauenfahrt, wie immer perfekt organisiert durch unseren Admiral Hans Walter Rich v/o Gnom. Diesmal stimmte das Wetter, die Prognose und der Entschluss des Organisators überein, was

mit einem vollen Schiff belohnt wurde, wobei sich das „voll“ selbstverständlich nur auf die Passagierzahl bezog...

Am 20. August 2011 lud das Komitee zum Sommernachtsfest, das unter dem Titel „Enter'acte“ lief. Enter'acte deshalb, weil ein Zwischenkomitee am Ruder ist und für ein Fest eigentlich keine plausible Jubiläumszahl gefunden werden konnte. Rund 80 Festfreudige fanden den Weg in die spätsommerlich gutgeheizten Hallen des Alten Spitals und liessen es sich bei Swing, Buffet und Bier gut gehen. Doch damit ist es mit dem Erfreulichen noch nicht zu Ende, wobei diese Feststellung erst aus der Rückblende möglich ist. Was sich zunächst als tiefschwarze Wolke präsentierte, entpuppte sich später als wahrer Glückfall: Der Wechsel im Misteli. Dank dem Einsatz des Verwaltungsrates der Misteli AG und der glücklichen Fügung, dass mit Fritz Bader jun. ein Heimweh-solothurner gefunden werden konnte, der die Nachfolge des Vorgängerwirtes antrat, ist nun wieder echt gute Laune ins Haus eingekehrt. Das Misteli v/o AnaCapri ist derzeit der „place to be“ in Solothurn. Es scheint, dass nun wirklich eine gute und auch tragfähige Lösung gefunden werden konnte. Besten Dank allen Beteiligten dafür, dass wir nun mit Stolz auf unser Stammhaus blicken können.

Positiver Nebeneffekt dieser Entwicklung ist die Auferstehung des DRIDO-WESO. Unter der initiativen Führung von Markus Jordi v/o Dynamo und Matthias Frey v/o Noise wurde im Juli der Solothurner Stamm mit einem veritab-

len Wengianerfest relanciert. Jetzt nur nicht den Schwung verlieren, dann ist das Misteli wieder das Mekka der Wengia.

Nachdem der „Wengianer“ dank des Einsatzes von Jürg Orfei v/o Swan und seinen Mithelfern präzise wie ein Uhrwerk in gediegener Form erscheint, bleibt als Baustelle im Kommunikationsbereich unser Internetauftritt. Eine grundlegende Erneuerung bedarf eines ausserordentlichen (finanziellen) Efforts. Hier soll das neue Komitee seine Spuren hinterlassen.

Wie vor zwei Jahren angekündigt, verabschiedet sich das Komitee von der Bühne und überlässt neuen, jüngeren Kräften den Platz. Unser Entre'acte ist beendet, eine quasi regierungslose Zeit konnte vermieden werden. Ich möchte an dieser Stellen meinen Mitstreitern Histor, Servo, Helios und Korsar für ihre grosse Mitarbeit bestens danken. Wir werden uns jetzt wieder dem Wandern, Skifahren und Reisen widmen.

Günsberg, im September 2011

Andreas Eng v/o Cato



DRIDOWESO

Dridoweso – der Solothurner Stamm lebt wieder!

Dridoweso? Leider stand dieser Name in der letzten Zeit nicht mehr als Synonym für eine florierende Wengianer Stammkultur. In den letzten Jahren hat der Stamm in Solothurn mehr schlecht als recht funktioniert und gegen Ende der ‚gut gelaunt‘-Ära ist er ganz eingeschlafen.

Die Wengia ohne Stamm in Solothurn? Das kann nun definitiv kein Zustand sein! Und er hat glücklicherweise auch nicht lange angedauert.

Gleichzeitig mit dem Neubeginn im Misteli unter dem Namen ‚AnaCapri‘ übernahmen wir, d.h. Markus Jordi v/o Dynamo und Matthias Frey v/o Noise, die Co-Stammvaterschaft für den Dridoweso.

Gemeinsam mit den in der Region Solothurn lebenden Wengianern werden wir dafür sorgen, dass sich der Dridoweso-Besuch wieder lohnt und spannende Stammtischdiskussionen, ein reger Bierverkehr und ab und zu auch ein Cantus von neuem zum Markenzeichen unseres ‚Heim-Stammes‘ werden.

Daneben wollen wir am Dridoweso regelmässig ein spezielles Rahmenprogramm bieten, welches wir jeweils via Mail und Facebook (werde Mitglied in der Facebook-Gruppe Dridoweso!) an-

kündigen werden. Ein erster solcher Anlass ist für den Oktober-Dridoweso geplant (Whisky-Tasting).

Gelungener Restart

Am Donnerstag, 21. Juli 2011, fand der offizielle Restart statt. Über 40 (!) Wengianer folgten dem Aufruf zum Stammbesuch und sorgten damit für ein volles Haus samt würdiger Dridoweso-Stimmung. Sogar ein Singstiefel ging um die Stammtisch-Runde... AH-x Andreas Eng v/o Cato gab seiner Freude über den gelungenen Restart persönlich Ausdruck und wünschte den neuen Stammvätern Durchhaltewillen und viel Erfolg. Auf die Unterstützung des AH-Komitees könne auf jeden Fall gezählt werden!

Das AnaCapri-Team machte am ersten Dridoweso mit einem formidablen und allseits gelobten `Ossobuco di vitello con cremolata e risotto zafferano` ebenfalls einen hervorragenden Eindruck und wir sind ‚gluschtig‘ auf mehr... Macht weiter so!

Dank der logistischen Unterstützung des langjährigen Dridoweso-Stammvaters Max Rütli v/o Simplex und der zahlreichen Obuli der an der Premiere anwesenden Wengianer verfügt der Solothurner Stamm auch wieder über ein eigenes Stammbuch. Wir danken Simplex und den grosszügigen Spendern mit einem Ganzen speziell! >



Auch der Dridoweso geht mit der Zeit und verschliesst sich den neuen Socialmedia-Plattformen nicht.

So können Wengianer im Facebook der Facebook-Gruppe Dridoweso beitreten. Momentan zählt die Gruppe bereits über 50 Mitglieder!

Eine Dridoweso-Facebook-Gruppenmitgliedschaft bringt einige Vorteile. Das aktuelle Programm und Neuigkeiten in Bezug auf den Dridoweso sind jederzeit ersichtlich und man erfährt auch, wer plant, am nächsten Dridoweso dabei zu sein. Natürlich ‚posten‘ wir

auch Fotos und Berichte von vergangenen Dridoweso's. Jedes Mitglied kann zudem Kommentare, Hinweise, Kritik, Vorschläge etc. mitteilen.

Also liebe Wengianer, geht auf Facebook, tretet der Gruppe Dridoweso bei und seid so über die Dridoweso-Aktualitäten informiert!

Das weitere Programm:

Stammdaten 2011

20.10.2011 17.11.2011
15.12.2011

jeweils Donnerstags ab 18:00 Uhr im Restaurant AnaCapri (Misteli)

Gesucht wird allerdings noch ein Illustrator... (Interesse? Melde Dich doch unter dynamo@wengia.ch).

Ein guter Start ist das Eine, die Bestätigung des Anfangserfolgs das Andere. Mit der zweiten Dridoweso-Neuausgabe vom August 2011 erreichten wir alle gemeinsam auch das. Erneut trafen sich über 20 Wengianer im AnaCapri. Der Restart ist geglückt. Ut vivat, crescat, floreat!

In dem Sinn freuen wir uns auf weitere Stammerfolge und danken allen, die uns bei unseren Bemühungen unterstützten und unterstützen!

Eure Stammväter

Matthias Frey v/o Noise und

Markus Jordi v/o Dynamo

Spezielle Programmpunkte werden jeweils via Mail und Facebook mitgeteilt. Für Fragen und Anregungen stehen dynamo@wengia.ch oder Noise@wengia.ch gerne zur Verfügung.

Stammdaten 2012

19.01.2012	23.02.2012*
15.03.2012	19.04.2012
24.05.2012**	21.06.2012
19.07.2012	16.08.2012
20.09.2012	18.10.2012
15.11.2012	20.12.2012

* verschoben wegen Fasnacht

** verschoben wegen Auffahrt

Moto Wengia

Am Samstag Morgen des 7. Mai 2011 trafen sich die tollkühnen Wengianer auf ihren fliegenden Motorrädern, um gemeinsam einen wunderschönen Tag auf den Strassen des Schweizer und des französischen Juras zu geniessen. Das Wetter war absolut herrlich! Keine Wolke in Sicht, nicht zu warm aber auch nicht zu kalt. Nur das Einfinden vor der Kanti Solothurn gestalteten sich einigermaßen kompliziert, riegelten doch einige übereifrige Verkehrshelfer der Bike-Days Solothurn den Herrenweg schon vor 08.00 Uhr ab. Sie konnten uns aber dennoch nicht hindern! Nach langem Begrüssungsprozedere – unsere Gruppe bestand doch immerhin aus 12 Personen – verkündete uns Gaston Barth alias „Gas Ton“ (Jurist der Stadt Solothurn und konstanter Gast der Motowengia) die Route.

Die Tour will ich Euch an dieser Stelle nicht vorenthalten: Solothurn - Weissenstein - Cremines - Vermes - Delémont - St. Ursanne - entlang des Doubs - St. Hippolyte, wo wir uns zum Mittagessen eine wunderbare Forelle gönnten - entlang des Dessoubre - Fuans - Ornans (durch das Valle de la Loue) - Morteau - le Locle - Vue des Alpes - Nods - Romont - Grenchen - Solothurn.

Von der Partie waren (alphabetisch nach dem Cerevis): Stampfli Beat v/o Dream, Barth Gaston alias „Gas Ton“ (Leiter des diesjährigen Ausflugs), Stampfli Raoul



v/o Knatter, Monteil Michel v/o Korsar, Wyss Ulrich v/o Matra, Matter Friedrich v/o Meck (Organisator der MotoWengia), Latscha Urs v/o Nick, Büttler Daniel v/o Schwung, Stepanek Georg v/o Scull, Kaufmann Dominik v/o Speed3, Strausak Carlo v/o Suffix und Bamberger Thomas v/o Wiking.

Beeindruckend waren auch die Motorräder, die da zu sehen waren! Der schnellste im Team war Matra mit seiner Kawasaki ZZR 1400, eines der kräftigsten Motorräder auf Schweizer Strassen. Es waren aber auch die altbewährten Marken wie BMW, Triumph, Honda und Yamaha vertreten. Auch den Töffbekleidungen war anzusehen, dass viele der Fahrer sehr erfahrene Motorradfahrer sind, und die immer noch in alter Frische und vor allem bei konstantem Kör-

pergewicht in die alten Lederklamotten passen. Der Autor dieses Artikels selbst musste mit etwas neuerer Ausrüstung antreten ... die Gründe seien hier denn auch nicht weiter ausgeführt!

Wir haben den Tag sehr genossen. Alles verlief zur Zufriedenheit aller – keine kritischen Situationen, keine leeren Tanks vor der nächsten Tankstelle; Einfach alles i.O. Ein grosses Dankeschön gebührt hier natürlich Gas Ton, der eine perfekte Route ausgesucht hat.

Wir hatten einen tollen Tag mit schöner Route und viel Zeit zum Plaudern, Essen und Trinken (natürlich nur Kaffee!)

Mit den besten grün-rot-grünen Moto-Grüssen
Korsar



**Einladung zur
113. Generalversammlung vom
Samstag, 19. November 2011,
14.30 Uhr, Landhaus Solothurn**

1. Protokoll der 112. GV vom 13. November 2010 (publiziert im „Wengianer“ 1/123, Januar 2011)

2. Berichterstattungen
(jener der Alt-Wengia publiziert in diesem „Wengianer“)

3. Kasse
• Jahresrechnung 2010/2011
• Revisorenbericht
• Budget 2011/2012
• Festsetzung des Mitgliederbeitrages
• Decharge

4. Wahlen
• Komitee
• Revisoren

5.
Mutationen
• Austritte / Ausschlüsse
• Aufnahmen

6. Ehrungen
• Verleihung der 100-Semester-Bänder
• Totensalamander

7. Varia

anschliessend bis 18 Uhr GV-Kommers.

Für das AH-Komitee:
Andreas Eng v/o Cato

Anträge zuhanden der Generalversammlung sind bis spätestens Samstag, 5. November 2011, schriftlich beim Präsidenten einzureichen.

Inaktive, die in die Altherrenschaft aufgenommen werden wollen, sind gebeten, ihr Aufnahmegesuch bis spätestens Samstag, 5. November 2011 beim Präsidenten einzureichen.

Pause

Einladung zur 6. ordentlichen Generalversammlung der Misteli AG

Geschätzte Damen und Herren Aktionärinnen und Aktionäre,
Liebe Wengianer,

Wir freuen uns, Sie zur sechsten ordentlichen Generalversammlung der Misteli AG einzuladen auf
Samstag, den 19. November 2011,
10 Uhr s.t., im Landhaus zu Solothurn.

Traktanden:

1. • Genehmigung des Protokolls der 5. o. Generalversammlung der Misteli AG vom 13. November 2010 (publiziert im „Wengianer“ Nr. 1 vom Januar 2011, S. 19 ff.)
• Antrag des Verwaltungsrates: Genehmigung des Protokolls

2. • Erstattung des Jahresberichtes
• Antrag des Verwaltungsrates: Genehmigung des Jahresberichtes
3. • Erstattung der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 2010/11
• Entgegennahme des Berichts der Kontrollstelle
• Präsentation des Budgets für das Geschäftsjahr 2011/12
• Antrag des Verwaltungsrates: Kenntnisnahme des Berichts der Kontrollstelle, Genehmigung der Jahresrechnung 2010/2011
4. • Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses 2010/11
• Antrag des Verwaltungsrates: Vortrag auf neue Rechnung
5. • Entlastung des Verwaltungsrates
• Antrag des Verwaltungsrates: Entlastung des Verwaltungsrates



6. • Wahl des Verwaltungsrats

• Antrag des Verwaltungsrates: Wiederwahl verschiedener Verwaltungsratsmitglieder für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren. Neuwahl von weiteren VR-Mitgliedern

7. • Wahl der Revisionsstelle

• Antrag des Verwaltungsrates: Wiederwahl der Sofista Treuhand und Partner AG für die Dauer eines Jahres

8. • Umfrage

Es wird gebeten, allfällige Fragen bis zum 15. November 2011 schriftlich oder per E-Mail formuliert an den Verwaltungsrat zu senden, damit sie sorgfältig beantwortet werden können.

9. • Varia

Hinweise:

Der Jahresbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle liegen 20 Tage vor der Generalversammlung am Sitz der Gesellschaft, im Advokaturbureau Reber, Gurzelngasse 12, 4500 Solothurn, auf. Diese Dokumente werden zudem im passwortgeschützten

Bereich der Homepage www.wengia.ch publiziert.

Auch weitere Hinweise zur GV, Vollmachtformulare für die Vertretung an der GV, etc. finden sich auf der Homepage.

Als unabhängiger Stimmrechtsvertreter wird benannt:

Dr. Gregor Wild v/o Cicero, Brunn-
gasse 50, 3011 Bern, cicero@wengia.ch
Im Anschluss an die Generalversammlung (ca. 11.00 Uhr) sind alle Aktionärinnen und Aktionäre zu einem Aperitif ins Misteli (Ristorante AnaCapri) eingeladen.

Solothurn, den 15. August 2011

Mit herzlichen Grüßen in grün-rot-grün

Misteli AG

Dr. Markus Reber v/o Homer
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Ritschard v/o Quart
Sekretär des Verwaltungsrates

Fotos von links nach rechts: Der „Salotto Capri“, die Crew, die neue Gaststube und die glücklichen „Einweiher“: Alka, Cato und Homer mit Fritz Bader.





Jubilare!

Wir gratulieren den folgenden Altherren zu ihrem besonderen Geburtstag.

55 Jahre

Christoph Glutz	v/o	Faber	7. November	1956
Beat Rössler	v/o	Pint	10. Dezember	1956
Andreas Bürgi	v/o	Stoa	22. Februar	1957
Daniel Spichiger	v/o	Sitar	11. Februar	1957

60 Jahre

Markus Hugi	v/o	Delta	13. November	1951
Roland A. Simonet	v/o	Allah	22. Dezember	1951

65 Jahre

Rudolf Galasse	v/o	Stemm	14. November	1946
Hans Ulrich Märki	v/o	Braus	17. November	1946
Kaspar von Arx	v/o	Barry	26. November	1946
Franz Burki	v/o	Schwips	30. November	1946
Hans Schluep	v/o	Ramm	23. Dezember	1946
Samuel Schmid	v/o	Lätsch	8. Januar	1947
Urs Kunz	v/o	Brasil	01. Februar	1947
Urs Huber	v/o	Troch	20. Februar	1947

70 Jahre

Robert Hasenböhler	v/o	Waggis	09. November	1941
Jürg Wunderli	v/o	Gizzi	19. November	1941
Alfred Zwygart	v/o	Knaster	29. November	1941
Edgar Bridevaux	v/o	Clochard	8. Januar	1942
Jakob Jordi	v/o	Arcus	1. Februar	1942
Rudolf Nyffeler	v/o	Bubi	26. Februar	1942

75 Jahre

Georges Hänni	v/o	Lago	20. November	1936
Oscar Huber	v/o	Bändu	27. November	1936
Gottfried Gehriger	v/o	Ulk	13. Dezember	1936
Hansjörg Sperisen	v/o	Color	15. Dezember	1936
Rolf Bader	v/o	Sahib	7. Januar	1937
Armin Lüthy	v/o	Schwarte	20. Januar	1937
Hans Urs Vögeli	v/o	Pieps	5. Februar	1937
Klaus Bamert	v/o	Midas	13. Februar	1937

80 Jahre

Hans Meyer	v/o	Bibi	20. November	1931
Fred Ruch	v/o	Tardo	21. Januar	1932

85 Jahre

Kurt Müller	v/o	Schlich	9. Dezember	1926
Willy Mumenthaler	v/o	Fant	21. Dezember	1926
Heinz Affolter	v/o	Hirsch	22. Dezember	1926
Peter Wälchli	v/o	Chlotz	22. Dezember	1926

90 Jahre

Hans Schenker	v/o	Block	16. Dezember	1921
---------------	-----	-------	--------------	------

91 Jahre

Otto Meyer	v/o	Jolly	23. Februar	1921
------------	-----	-------	-------------	------

93 Jahre

Adolf Remund	v/o	Gigolo	27. Dezember	1918
--------------	-----	--------	--------------	------

95 Jahre

George Anner	v/o	Hindu	25. Januar	1917
--------------	-----	-------	------------	------

96 Jahre

Willy Emch	v/o	Petz	17. Februar	1916
------------	-----	------	-------------	------

97 Jahre

Max Spillmann	v/o	Lachs	17. Februar	1915
---------------	-----	-------	-------------	------

Die Altherrenschaft dankt der Erbgemeinschaft Hermann Hofer v/o Pändu herzlich für die grosszügige Schenkung von 10 Stammaktien der Misteli AG.

Dank für Spenden an die Aktivitas

	Oscar P. Miller v/o Klinex	200.-
	Urs Kaufmann v/o Spross	200.-
Peter Forster v/o Kipp		100.-
Dr. Urs Walter Herzog v/o Knigge		200.-
Otto Meyer v/o Jolly		250.-
Hans Knuchel v/o Schletz		100.-
Peter Grossen v/o Knips		100.-
Trauerfamilie		
Paul Ramseier v/o Pyramus		200.-
Hanspeter Knöpfel v/o Game		100.-
Christoph Lerch v/o Schalk		100.-
Simon Herzig v/o Delphi		100.-

Ausserdem möchte sich die Aktivitas bei Stefan Gerber v/o Slice herzlich für die Einladung zum Spiel YB – Servette vom 31. Juli 2011 danken. Es war uns allen eine grosse Freude, solch einen Match auch mal als VIP zu verfolgen. Wir bedanken uns mit einem Stiefel speziell ganz herzlich für die grosszügigen Spenden. Michael Metzger v/o Sax_{xxx}



Ist einer uns'rer Brüder...

Hans Th. Kury v/o Schlotter

4. März 1919 bis 11. Mai 2011

Hans Kury-Blaesi wurde am 4. März 1919 in Amriswil als Sohn des Theophil und der Marie-Louise Kury-Bircher geboren. Der Vater war zu dieser Zeit dort als Konsumverwalter tätig. Die Familie kehrte bald in das grosselterliche Haus und Geschäft an der Judengasse/Friedhofgasse in Solothurn zurück. Als der Knabe zwei Jahre alt war, starb seine Mutter.

Da der Vater sich wieder verheiratete, war es naheliegend, dass Hans Kury im grosselterlichen Hause blieb. Dort, unter der Obhut und Fürsorge seiner gütigen Grossmutter, Frau Rosa Schaad-Amme-ter, verbrachte der Knabe fortan seine Jugendjahre, die in die Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges fielen. Wenn auch diese Jugendzeit durch den frühen Tod seiner Mutter und die lang andauernde Wirtschaftskrise der 20er und 30er-Jahre überschattet war, durfte Hans eine schöne und sorgenfreie Zeit in der heilen Welt der grosselterlichen Familie und der damaligen Altstadt verbringen, wo die Welt noch in Ordnung war und das Leben gemächlich dahinfluss. Hier, an der Judengasse und auf dem Friedhofplatz, verbrachte der Knabe im Kreise einer stattlichen Anzahl von Kame-

raden und Jugendgespielen schöne und unbeschwerte Jugendjahre.

Die Schulen durchlief der Verstorbene in seiner geliebten Vaterstadt Solothurn. Nach einem längeren Französisch-Sprachaufenthalt in Estavayer-le-Lac absolvierte er die kantonale Handelsschule Solothurn, um dann anschliessend bei der damaligen Solothurner Kantonalbank eine Banklehre anzutreten. Nach Abschluss dieser kaufmännischen Ausbildung wäre es vorgesehen gewesen, dass Hans Kury in das grosselterliche Geschäft an der Judengasse eintreten würde. Doch er war anderen Sinnes. Schon früh wurde ihm eine Vorliebe für fremde Sprachen bewusst. Wegen des Zweiten Weltkrieges waren den damals jungen Kaufleuten die Grenzen verschlossen, und ein Sprachaufenthalt in England musste vorläufig um Jahre verschoben werden.

Im Jahre 1942 trat der Verstorbene in die kantonale Verwaltung ein, um für längere Zeit beim kantonalen Arbeitsamt tätig zu sein. Während dieser Tätigkeit, während welcher er seine sprachlichen Kenntnisse anwenden konnte, zog er auch nach England, wo er von 1947 bis 1948 seinen geplanten Sprachaufenthalt im Nachkriegs-London verbringen durfte. Das war für ihn ein lehrreiches und

interessantes Berufsjahr, an welches er sich immer wieder gern zurück erinnerte.

Später, im Jahre 1960, erfolgte der Übertritt in das Erziehungs-Departement, wo ihm 1964 nach Annahme des ersten kantonalen Stipendiengesetzes die Durchführung des Stipendienwesens übertragen wurde, was zu seiner Lebensaufgabe werden sollte.

Am 6. Juli 1948 verheiratete sich Hans mit Verena Bläsi aus Zuchwil. Der glücklichen und harmonischen Ehe entsprossen die beiden Söhne Jürg und Daniel. Auf allen Stationen seines Lebens war ihm seine Gattin Verena eine ebenso treusorgende wie verständnisvolle Weggefährtin. Nach einiger Zeit konnte die junge Familie am Bahnweg in Zuchwil ein eigenes Heim beziehen, das nach ihren eigenen Ideen eingerichtet wurde. Hans Kury liebte die Häuslichkeit. Sein Leben war gekennzeichnet durch eine stille und besinnliche Lebensart. Er weilte gerne in seinem gemütlichen Heim, wo er sich nach Arbeit und Büro bei seinen Büchern und klassischer Musik erholen konnte. Er war im Innern ein Traditionalist und Natur- und Tierfreund. Er liebte die Berge und machte mit seiner Familie immer wieder Wanderungen. Zum Berner Oberland, aus dem er grossmütterlicherseits auch stammte, fühlte er sich besonders hingezogen. Hier, auf Bergeshöhen und angesichts des ewigen Schnees, war er glücklich und fühlte sich losgelöst von den Sorgen des Alltags.

Hans Kury weilte gern in kleinem Freundeskreise. An der gleichen Jüdingasse, wo er seine Kindheits- und Jugendjahre verbrachte, durfte er während der Kantonsschulzeit das gesellige Zusammensein mit seinen Couleur-



brüdern und Freunden in der Wengia (aktiv 1937/38) erleben. Viele Freunde fürs Leben fand er auch im Ruderclub, welchen Wassersport er in jungen Jahren gerne ausübt. Leider zwang ihn eine Krankheit, später ganz auf diesen Sport zu verzichten. >

Sein Wunsch, wieder in der Altstadt zu wohnen, ging in Erfüllung, als er mit seiner Frau am historischen Riedholzplatz und an der alten Bastion ein Haus erwerben konnte und dort ansässig wurde. Hier durfte er mit seiner Frau noch Jahre beschaulicher Ruhe verbringen. Nach der Pensionierung konnte er sich all dem widmen, das ihm besonders zusagte: der klassischen Musik, der Literatur, der Geschichte und der Pflege des Alterssitzes.

Nota: Der vorliegende Nekrolog wurde von Hans Kury v/o Schlotter selber verfasst am 15. Februar 1996.

Nachtrag zum Nekrolog von Hans Kury v/o Schlotter

Ich lernte Schlotter am Leberbergerstamm im Chutz in Langendorf näher kennen. Schlotter war ein regelmässiger, treuer Besucher dieses Stammes. Bereits im ersten Stammbuch, das noch vorhanden ist, hat Schlotter am 3. April 1985 mitunterzeichnet. Die Zeichnung zum Stamm vom 5. März 1986, wie noch manche spätere Zeichnung auch, stammt von ihm.

Schlotter hat jeweils zum Neujahr den regelmässigeren Stammbesuchern seine Neujahrswünsche mit einer handgeschriebenen Karte mitgeteilt und die Stammdaten des kommenden Jahres bekannt gemacht. Oftmals waren diese Grüsse in althochdeutscher Sprache und Versen abgefasst worden.

Am Stamm vom 1. März 1989 haben Gämpe seinen 80. und Schlotter seinen

70. Geburtstag gemeinsam gefeiert, was im Stammbuch mit einer Fotografie verewigt ist. Einen speziellen Eintrag findet man im Stammbuch vom 3. Juni 1992. Durch den ‚Schryber Schlotter‘ ist da zu lesen, dass man ‚überhocket‘ hatte und zwei damalige Kantonsräte, Polo und Riss, der Stammvater Karpf und auch ich eine Busse zahlen mussten.

Zum letzten Mal hat Schlotter am 5. September 2001 seine Unterschrift ins Stammbuch eingetragen. Er hat sich mit einem handgeschriebenen Brief von seinen Stammkollegen verabschiedet. Der Inhalt dieses Briefes ist vom nachmaligen Gestalter Bämsu ins Stammbuch übertragen worden. Ich zitiere daraus:

“Riedholzplatz 20, Solothurn im Sommer 2001

An die ‚liebwerten Mitbrueder der Vereinigunge studiorum Wengia‘ genamset Leberberger-Stamm in Langendorf.

Liebe Wengianer-Freunde des Leberberger-Stammes, seit der Neugründung unseres Leberberger-Stammes vor bald 25 Jahren habe ich als Schryber nach und nach begonnen, unseren Wengianer-Freunden jährlich ein ‚KALENDARIUM‘ - bald in mittelhochdeutsch, dann wieder in unserer neuhochdeutschen Sprache - zuzustellen, das den jeweiligen Besuch unserer feucht-fröhlichen Tafelrunden im ‚Chutz‘ in Erinnerung bringen sollte.

Es ergeht mir jetzt wie dem irischen Mönch und Schreiber vor tausend Jahren, der an den Rand einer Lateingrammatik kritzelte: "Ich werde nun aufhören zu schreiben, denn meine Hand ist müde, und wie müde bin ich selber".

Ich selbst habe in letzter Zeit immer wieder Mühe mit Lesen und Schreiben wegen einem Augenleiden 'undt anderen boesen Lybsindispositionen'. So muss ich jetzt daran denken, mein Schreibzeug wegzulegen, bevor der Sensemann in mein Skriptorium kommt und mir die Feder aus der Hand nimmt.

Ich bitte Euch deshalb, das jetzige Kalendarium als eine Art 'immerwährenden Kalender' zu betrachten. Ich schränke meine Korrespondenz ein und bitte Euch um Verständnis.

Ich freue mich, wenn ich Euch immer wieder 'zue fröhlichem festivieren, pokulieren undt zuotrinken von geistigem Getränk' im 'Chutz' treffen kann, und verbleibe mit den besten Wengianer-Grüssen und in alter Verbundenheit, Euer 'Schryber' Schlotter."

Wir gönnen Schlotter seine nunmehrige Ruhe.

Totensalamander vom 18. Juni 2011
Max Rütli v/o Simplex

Paul Ramseier v/o Pyramus

Kaum ist nach der eindrücklichen Abdankungsfeier in der Stadtkirche Brugg der letzte Glockenklang verhallt, mache ich mir Gedanken, wie ich dich, lieber Pyr unseren Wengianerfreunden in Erinnerung bringen soll. Deine ruhige, eher introvertierte Art macht es mir nicht leicht. Gerade darin liegen jedoch deine unschätzbaren Qualitäten. Du warst kein Blender, aber ein ruhiger Beobachter, Denker und beharrlicher Vollstrecker.

Die gemeinsamen vier Jahre Kanti, tägliches Pendeln Grenchen – Solothurn, Mittagessen bei Hiob in der Kosthütte, später Poly Zürich, Ballschiebewissenschaft bei den „White Stone Kickers“, hat uns sehr verbunden. Überhaupt war das Wengia-Erlebnis in unserer Klasse so nachhaltig, dass wir uns bis heute regelmässig zu Ausflügen mit unseren Frauen zusammenfanden.

Deine berufliche Laufbahn entwickelte sich ohne Getöse, jedoch in ruhigem Schritt bergan, du warst ja ein begeisterter Bergler. Nach dem Abschluss als dipl. Bau-Ing.ETHZ und einer ersten Stelle bei Emch und Berger Bern zog es dich in die USA.

Am 11. April 1961 hast du mit Yvonne Wartmann den Bund für's Leben geschlossen. Dann konnte das Abenteuer Amerika beginnen. Die Assistentenstelle an der Lehigh University in Bethlehem und die Arbeit im Versuchslabor haben dich fasziniert. Leider, schon nach einem

Jahr ward ihr gezwungen in die Schweiz zurückzukehren. Dein Bruder Erich Ramseier v/o Saadi, er war Dornacher, kam in einer Lawine ums Leben und kurze Zeit danach verstarb Yvonne Vater an einem Herzschlag. Von da an hast du deine Kraft in den Dienst der Firma Wartmann gestellt. Vorerst im Mutterhaus Wartmann Stahlbau und nach der Fusion mit Zschocke hast du die Leitung der Tochterfirma in Oberbipp übernommen. Nischenprodukte von hoher Qualität, hauptsächlich Leichtmetallkonstruktionen, bildeten die Grundlage zum Erfolg. Mit 65 Jahren konntest du die operative Führung der Firma auf höchstem Stand weitergeben, was nur durch deine beharrliche, unspektakuläre Tätigkeit möglich war. Mit 70 Jahren bist du auch von deinen Verwaltungsratsmandaten zurückgetreten, um dich ausschliesslich deiner Familie, deinen Hobbys, dem Weinberg, den Bergen und den Freunden widmen zu können .

Das Zentrale war immer die Familie. Drei Kinder, Ruedi, Sabine und Brigitte wurden euch geschenkt. Ab 1968 konnten sie im wunderschönen Eigenheim in Umiken an der Aare aufwachsen. Auch in den letzten Jahren wurde die Familie regelmässig zusammengezogen zu Wanderwochen und Skiferien. Letzten Winter war auch Sabine mit ihrer Familie aus Mexiko angereist und du konntest deinen Enkelkindern den Skilauf beibringen.

In Mönthal hast du zusammen mit deinen Weinfreunden einen eigenen Rebberg gepflegt und natürlich auch eigenen



Blauburgunder und Riesling gekeltert. Im Selbststudium und auf Weinreisen hast Du Dich zum grossen Weinkenner entwickelt.

Im Gespräch über den Wein hatte ich immer den Eindruck, einen Oenologen vor mir zu haben.

Ein Wimpernschlag und das irdische Leben ist ausgelöscht. Beim Tennisspiel bist du gestürzt, die Folge war ein Schädelbruch mit Hirnblutung, die Ärzte waren machtlos.

Dein stilles, behutsames Wirken hat in allen Bereichen Spuren hinterlassen. Wir werden dich in Erinnerung behalten.

Erich Senn v/o Schmiss

Adressänderungen

Roger Breuleux	v/o Vamp	Badstrasse 8	3322 Urtenen-Schönbühl
Urs Herzog	v/o Knigge	Josef Müller-Strasse 2	4500 Solothurn
Claude M. Jucker	v/o Sereno	Kummrütistrasse 79	8810 Horgen
Christoph Schlupe	v/o Spore	John-Schehr-Strasse 47	D-10407 Berlin
Manfred Arm	v/o Fit	Rosenhofstrasse 53	8753 Mollis
Urs von Wartburg	v/o Codex	Neudorfstrasse 16	6312 Steinhausen
Michel Monteil	v/o Korsar	Bergstrasse 53	4500 Solothurn

Herausgeberin: Alt-Wengia Solothurn
www.wengia.ch

Redaktion: Dr. Michel Monteil v/o Korsar (CR)
St.Niklausstr. 45, 4500 Solothurn
Dr. Gregor Wild v/o Cicero
Thurwiesenstr. 17, 8037 Zürich
Jürg Orfei v/o Swan (Gestaltung)
Gesellschaftsstr. 10, 3012 Bern

Aktivitas:

- x Tim Felchlin v/o Quentin
Hofuren 266, 4574 Nennigkofen
- xx Sven Agnéus v/o Ascona
Nelkenweg 32, 4500 Solothurn
- CR Kay Winistörfer v/o Sofix
Moosstr. 19, 4558 Winistorf

Altherrenschaft:

- x Andreas Eng v/o Cato
Speisackerstr. 2, 4524 Günsberg
- xx Ronald Trächsel v/o Histor
St.Niklausstr. 18, 4500 Solothurn

DER WENGIANER

Verwaltungsrats-Präsident der Misteli AG:
Dr. Markus Reber v/o Homer
Bergstrasse 12, 4500 Solothurn

Erscheinungsweise:
Jährlich drei Ausgaben

Abonnementspreis:
Fr. 30.- pro Jahr. Für Mitglieder der Alt-Wengia
und Vorzugsaktionäre der Misteli AG gratis.

Postkonti: Altherrenverband 45-227-3
Aktive 45-947-7 Misteli AG 30-38168-4

Gesamtherstellung:
Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf

Adressänderungen an:
Urs F. Meyer v/o Servo
Fegetzhof-Weg 5, 4500 Solothurn

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

Samstag, 31.12.2011



AS!

Todesanzeige

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern
vom Tode unserer lieben Couleurbrüder

Theo Schwab v/o Gurk

aktiv 1958/1959

verstorben am 29. Juli 2011

Hans Affolter v/o Klapp

aktiv 1937/1938

verstorben am 1. August 2011

Roland Kamber v/o Zech

aktiv 1949/50

verstorben am 7. September 2011

Kenntnis zu geben.

Der Totensalamander wird am Samstag, 5. November 2011, um 18.30 Uhr im
Kneiplokal der Aktivitas gerieben. Besammlung ab 18 Uhr am Stamm in Solothurn.
Das AH-Komitee